

Die Trompetenschule

**Heiko Raubach
&
Sandor Kovacs**



mit
Audio-CD

www.artist-ahead.de

Heiko Raubach/Sandor Kovacs

DIE TROMPETENSCHULE

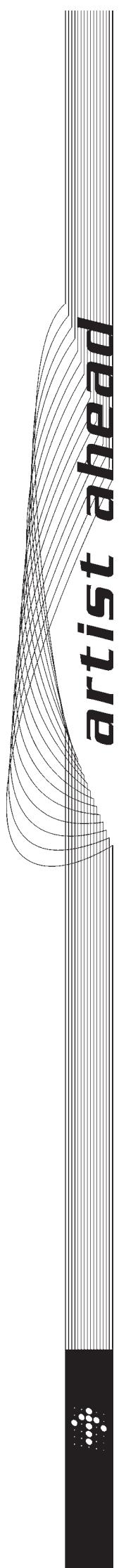
artist ahead

Heiko Raubach/Sandor Kovacs

DIE TROMPETENSCHULE

www.dietrompetenschule.de

50150 183



Erste Auflage 2011

ISBN 978 3 86642 029 8
ISMN M 50150 183 0

© 2011 by Heiko Raubach und artist ahead Musikverlag

Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des artist ahead Musikverlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Recording / Mastering / Duette / Playalongs: Heiko Raubach & Gernot Kögel
Umschlagentwurf: www.feuerwasser.net
Illustrationen: Nils Zöller (FEUERWASSER . gestaltungsbüro)
Photos: Ralf Kraus(FEUERWASSER . gestaltungsbüro), Axel Heiter
Notensatz und Layout: Regina Fischer-Kleist, Heiko Raubach & Hans-Jörg Fischer
Druck und Bindung: Pirol, Minden

Hergestellt in der EU

artist ahead GmbH · Wiesenstraße 2-6 · 69190 Walldorf · Germany
info@artist-ahead.de · www.artist-ahead.de

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	6
Bedienungsanleitung für „Die Trompetenschule“ – Der Trainingsplan	7
Die Trompete	9
Kapitel 1 – Die ersten Töne	20
Kapitel 2 – Die Griffe	23
Kapitel 3 – Viertelnoten & Tempo	29
Kapitel 4 – Tief hinunter	34
Kapitel 5 – Hoch hinauf	38
Kapitel 6 – Punktierte Noten	45
Kapitel 7 – Die Tonleiter	49
Kapitel 8 – Der 3/4-Takt	56
Kapitel 9 – Achtelnoten	60
Kapitel 10 – G-Dur	69
Kapitel 11 – Rhythmusworkshop 1	74
Kapitel 12 – D-Dur und A-Dur	76
Kapitel 13 – Rhythmusworkshop 2	85
Kapitel 14 – Weitere Tonarten und Synkopen	89
Kapitel 15 – Enharmonische Verwechslung	94
Kapitel 16 – Dur und Moll	102
Kapitel 17 – Quintenzirkel und Vierklänge	108
Kapitel 18 – Der 6/8-Takt	114
Kapitel 19 – Achteltriolen	120
Kapitel 20 – Swingachtel	124
Anhang	
Trainingsplan	129
1) Naturtonbindungen auf allen Lagen	132
2) Pedaltonbindungen	134
3) Buzzing	135
4) Caruso	136
5) Flexibilität und Triller	136
6) Anstoßübungen	138
7) Tonübungen	138
8) Rhythmisikübungen	139
CD-Titelliste	151

Vorwort

Um Trompete spielen zu lernen braucht man überhaupt nicht zu üben! Das ist toll, oder?

Es heißt ja auch Trompete **spielen** und nicht Trompete **üben**.

Solltest du also Trompete spielen wollen, lass die Trompete nach dem Unterricht oder der Orchesterprobe nicht im Koffer. Stell sie dir ins Zimmer. Dann brauchst du nur danach zu greifen um Musik zu machen. Gelegenheiten dafür gibt es immer. Zum Beispiel wenn dir von den Hausaufgaben der Kopf raucht. Mach mal Pause und spiel einfach auf deiner Trompete die Stücke, die du schon kannst. Versuche sie so zu spielen, dass sie dir gefallen. Hör dir selbst beim Spielen zu. Nur so merkst du ob dein Spiel sich nach und nach verbessert. Dann probierst du mal was Neues, bis dir auch das wieder gefällt. Nach und nach kannst du dann immer mehr Stücke spielen und das, was du spielst, wird dir immer mehr Spaß machen. Wenn du dir gut zuhörst werden sich bestimmt auch Fragen ergeben, die dir dein Lehrer gern beantworten wird.

Solltest du ein bis zweimal am Tag eine viertel Stunde oder am Stück eine halbe Stunde spielen, wirst du schnell große Fortschritte machen. Spielst du nur fünf Minuten am Tag, oder nur am Tag vor dem Unterricht aus Angst ein bisschen, dann dauert es ewig bis dir dein Spiel gefällt. Entscheiden kannst du das selbst. Stell dir einfach mal vor du hättest dreimal die Woche Fußballtraining und würdest jedes Mal nach fünf Minuten wieder gehen. Seltsam, oder???

Wenn du Trompete spielen willst, dann spiel wann immer du kannst. Mach es zur Gewohnheit!



Bedienungsanleitung für „Die Trompetenschule“

Der Trainingsplan

In meiner langjährigen Tätigkeit als Trompeter, sowohl früher selbst als Schüler, wie auch später als Lehrer, war ich immer in gewisser Weise unzufrieden mit der verwendeten Trompetenschule. Die Schule aus der ich gelernt habe, wie auch die Schulen, die ich selbst in meinem Unterricht verwendete, waren alle auf ihre Weise gut. Ich habe aber trotzdem bis heute keine Schule gefunden, die klar und deutlich das widerspiegelt, was ich und alle anderen Trompeter, die ich kenne, als notwendig empfinden und so entstand die Idee ein eigenes Konzept zu entwickeln.

Die Trompete und auch jedes andere Blechblasinstrument erfordert ein hohes Maß an körperlicher Fitness, zumindest in einigen Teilen unseres Körpers. Die Lippen als wichtigster Teil des Trompetenspiels müssen zum einen über eine enorme Kraft verfügen, um die hohen Töne zu erreichen und gleichzeitig so locker wie möglich sein, damit die Töne gut klingen und damit die tiefen Töne nach mehreren hohen Tönen überhaupt noch klingen.

Versuche doch einmal ein 1 kg-Gewicht am ausgestreckten Arm eine Stunde lang zu halten. Das wird dir nicht gelingen. Fühl mal wie hart sich deine Muskeln schon nach einer Minute anfühlen. Deine Lippen machen das beim Trompetespielen bei richtigem Training auch locker mehrere Stunden mit.

Eine richtige Übungsstunde sollte folgendermaßen aussehen:

- | | |
|-------------------------------|--|
| 1. Fitness-Studio | Atemübungen (Trockenübungen, Bindeübungen, Tonübungen)
Aufwärmen (Bindeübungen, Tonübungen, Buzzing)
Krafttraining (Bindeübungen, Tonübungen, Anstoßübungen) |
| 2. Tonleitern/Rhythmik | |
| 3. Musik | Übungsstücke, Lieder, Noten aus Orchestern oder Bands |

Der erste Teil ist sehr wichtig und sollte ein gut strukturiertes Trainingsprogramm enthalten, ähnlich dem eines Sportlers. Die Übungen, die du dabei machen musst, sind größtenteils in allen guten Schulen enthalten, aber wild über viele Seiten verteilt. Ich musste also trotzdem jedem meiner Schüler einen individuellen **Trainingsplan** erstellen, obwohl er ja eigentlich eine Trompetenschule hatte, in der er aber leider den Überblick verlor.

Deshalb habe ich hier ein anderes Konzept verfolgt. In den ersten Kapiteln werden einige Grundübungen aus dem ersten Teil (Fitness-Studio) besprochen. Diese Übungen sind in den Kapiteln mit „Trainingsplan“ gekennzeichnet. Die darauf aufbauenden Übungen zum ersten Teil, habe ich komplett aus der Schule herausgenommen. Sie befinden sich im Anhang zusammen mit einem Trainingsplan, wie ich ihn zum Beispiel aus dem Fitness-Studio kenne. Zusammen mit deinem Lehrer kannst du dort eintragen, was für dich momentan in den ersten Teil gehört. Das wird sich im Laufe der Zeit immer wieder ändern.



Alle Übungen, die zu einem Teil des täglichen Übungsprogramms gehören, sind so gekennzeichnet. Sie sollen anhand des Trainingsplanes weitergeführt werden.

Meinen aktuellen Trainingsplan findest du auf der Website in deinem Mitgliederbereich.

Im Anhang befinden sich außerdem Tonleitern, sowie Übungen zum Thema Rhythmik. In deinem Mitgliederbereich auf der Website www.dietrompetenschule.de findest du Aktualisierungen des Anhangs, sowie weiterführende Übungen. Falls dein Trainingsplan einmal voll sein sollte, kannst du dir ebenfalls in deinem Mitgliederbereich einen neuen zum Ausdrucken herunterladen.

Bemerkungen zum Thema Üben:

Für Anfänger ist es sinnvoll etwa 10-15 Minuten täglich als Block zu spielen.

Die Betonung liegt auf täglich, weil du nur durch regelmäßige Wiederholung lernst. Je länger die Übeteile auseinanderliegen, desto weniger vom Erlernten wird beim nächsten Übetag noch übrig sein. Auch zur Entwicklung der Lippenmuskulatur ist die Regelmäßigkeit sehr wichtig, da jeder Muskel bereits nach 36 Stunden beginnt sich wieder zurück zu entwickeln.

Danach solltest du eine kurze Pause von etwa fünf Minuten machen und noch mal 10-15 Minuten üben. Das kannst du so oft wiederholen, wie du willst und kannst, wenn du schon Fortgeschritten bist, diese Übungsphasen etwas ausdehnen, da du ja dann auch mehr Material zum Üben hast. Mache aber auch dann immer wieder geplante Pausen, damit deine Lippen sich regenerieren können und deine Konzentration nicht schwindet.

Pausen sind genauso wichtig, wie das Üben selbst.

Konzentriere dich in den Übungsblöcken auf konkrete und nicht zu hoch gesteckte Ziele. Mir ist es lieber, wenn meine Schüler in den Unterricht kommen und nur einen Takt sehr gut spielen, als das ganze Stück schlecht. Wenn du den ersten Takt gut kannst, wird dir der zweite schon viel leichter fallen. Du kannst dich so in kleinen Schritten an dein Ziel herantasten, und das Erlernen von Neuem wird dir schon bald leichter fallen und schneller gehen. Ein Übungsstück zehn Minuten lang immer wieder von vorn bis hinten durchzuspielen, bringt in den meisten Fällen gar nichts, außer schlechter Laune bei dir und deinem Lehrer.

Bei einem Blechblasinstrument ist es ganz normal, dass du nach mehreren Schritten vorwärts, wieder einen rückwärts machst. Wundere dich also nicht, wenn irgendetwas was du schon gut konntest plötzlich nicht mehr klappt. Das geht jedem so und ist ein Zeichen, dass du bald wieder einen großen Sprung vorwärts machen wirst. Vorausgesetzt du spielst fleißig weiter.

Versuche nichts mit Gewalt zu erreichen. Geh einen Schritt zurück und wiederhole, was du schon konntest. Achte darauf locker zu spielen.

Internetunterstützung

Zu diesem Buch gibt es auch eine Website www.dietrompetenschule.de

Du kannst dich kostenlos registrieren und erhältst dann einen Benutzernamen und ein Passwort. Hier findest du zusätzliche Playalongs zum Üben, weitere rhythmische Übungen, grundsätzliche Aktualisierungen der Schule und einiges mehr. Außerdem gibt es ein Forum, in dem du dich mit anderen Trompetern austauschen kannst!

Übungs-CD

Auf der beiliegenden CD befinden sich Hörbeispiele und Playalongs (Stücke zum Mitspielen). In der Schule sind die entsprechenden Teile mit CD-Titelnummern gekennzeichnet.



CD-Titel

Bei den Duetten kannst du durch den Balanceregler deiner Stereoanlage die erste oder die zweite Stimme ausblenden.

Kontrollfragen

Bespreche die jeweiligen Lösungen am Besten mit deinem Lehrer!

DIE TROMPETE

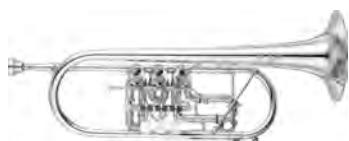
1) Entwicklung

Trompetenartige Instrumente sind schon seit vorgeschichtlicher Zeit bekannt. Bis ins Mittelalter waren sie aus natürlichen Materialien wie Ton, Tierhörnern, Elfenbein, Bambus oder Knochen. Blechtrompeten kamen unter dem Namen „Busine“ um 1100 n. Chr. aus dem Orient nach Europa. Sie hatten noch nicht die heutige, eng gebogene Form. Erst ca. 1400 n. Chr. fand man heraus wie man Rohre aus dünnem Blech biegen konnte. Das Instrument war nun bei gleicher Länge wesentlich handlicher. Eingesetzt wurden Trompeten bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts vorwiegend als militärische Signalinstrumente und bei höfischen Zeremonien.

Im Barockzeitalter (ca. 1600-1750) wurden Trompeten erstmals als Orchesterinstrumente eingesetzt. Bekannte Komponisten dieser Zeit waren z.B. Johann Sebastian Bach, Henry Purcell und Georg Friedrich Händel.

Einer der wohl wichtigsten Entwicklungsschritte zur heute gebräuchlichsten B-Trompete war die Erfindung der Ventile. Zwischen etwa 1813 und 1840 wurden verschiedene Ventilformen zum Patent angemeldet.

Letztendlich durchgesetzt hat sich vor allem das, nach dem Erfinder benannte, Périnet-Ventil. Hierbei wird der Luftstrom durch verschieben eines Kolbens in die entsprechenden Ventilzüge umgelenkt.



Trompete mit Drehventil

Ebenfalls weit verbreitet sind die sogenannten Drehbüchsenventile. Sie kommen vorwiegend in Wald- oder Tenorhörnern zum Einsatz, werden jedoch auch in Trompeten verbaut. Wie der Name schon sagt, wird hier ein Kolben in einer Büchse gedreht, um den Luftstrom in die Ventilzüge umzulenken.

War die Trompete bis zu diesem Zeitpunkt auf bestimmte Tonarten beschränkt, konnte sie jetzt in allen Tonarten als Melodieinstrument eingesetzt werden.

2) Bauformen

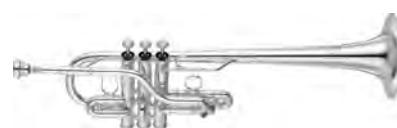
Ventiltrompeten gibt es heutzutage, je nach Einsatzzweck, in verschiedenen Stimmlagen und Bauformen. Auch das Kornett und das Flügelhorn zählen zur Familie der Trompeten.



C-Trompete



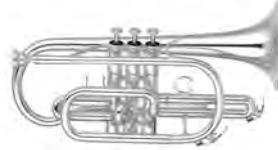
B-Trompete



D-Trompete



Piccolo-Trompete

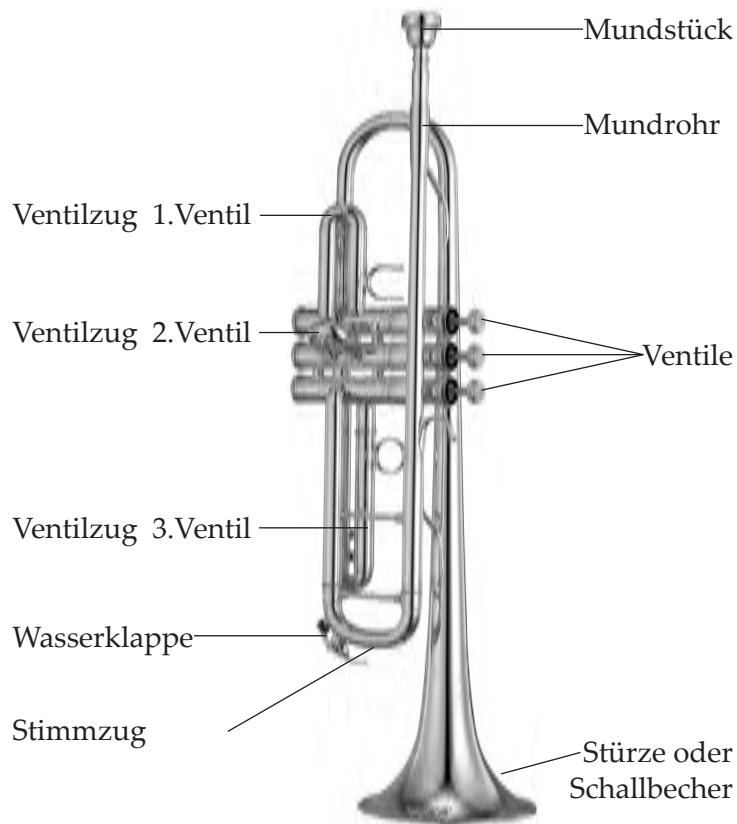


Kornett



Flügelhorn

Die gebräuchlichste Form ist die **B-Trompete**, mit der wir uns hier beschäftigen.



3) Funktion

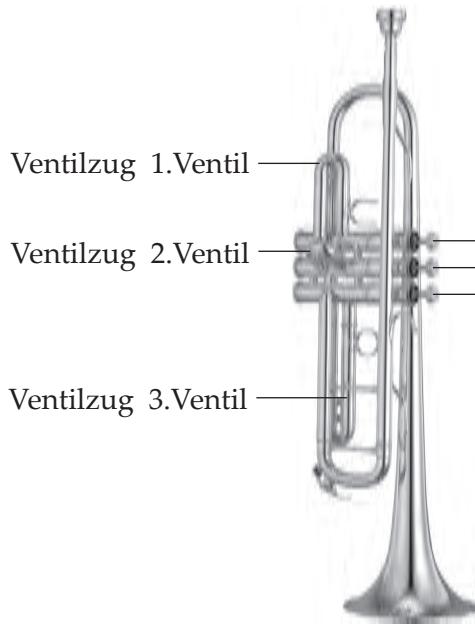
Alle Bauformen der Trompete werden mit einem **Kesselmundstück** gespielt. Der Ton entsteht, wie bei allen Blechblasinstrumenten, durch die Vibration der Lippen des Spielers am Mundstück, zur Anregung stehender Wellen in der Luftsäule des Instruments. Der dadurch entstehende Ton ist von der Rohrlänge abhängig. Bei einem kurzen Rohr entsteht ein höherer Grundton, als bei einem langen Rohr. Mit Hilfe der **Ventilmaschine**, kann durch Umlenken des Luftstromes das Rohr in sieben Stufen verlängert werden. Die Länge der **B-Trompete** beträgt etwa 1,38 m. Diese Angabe bezieht sich auf die Rohrlänge zwischen der Mundstückzwinge und dem Ende der Stürze, ohne die Verlängerung durch die **Ventilzüge**.

Ohne ein Ventil zu drücken, entsteht beim Hineinblasen als tiefster Ton der Grundton **b**. Durch Drücken der Ventile, einzeln oder in Kombinationen, wird der Ton in sieben Stufen erniedrigt. Acht Ventilkombinationen sind möglich.

Die **Ventile** sind in der Reihenfolge vom Spieler zum Trichter nummeriert.

Am zweiten Ventil befindet sich der kürzeste Zug. Drückt man also das zweite Ventil wird der Luftstrom so umgelenkt, dass er durch den Ventilzug fließt. Dadurch klingt das Instrument einen halben Ton tiefer. Der Zug des ersten Ventils erniedrigt das Instrument um zwei Halbtöne, der des dritten Ventils um drei.

Griffkombinationen:



Griff/Ventil Tonveränderung

0	0 Halbtöne tiefer
2	1 Halbtöne tiefer
1	2 Halbtöne tiefer
1 2 (oder 3)	3 Halbtöne tiefer
2 3	4 Halbtöne tiefer
1 3	5 Halbtöne tiefer
1 2 3	6 Halbtöne tiefer

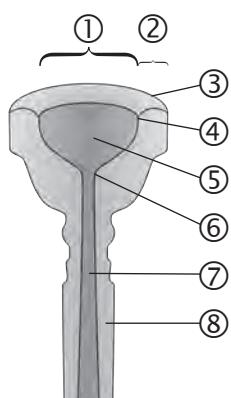
Die Trompete ist ein **transponierendes** Musikinstrument. Transponierende Musikinstrumente sind Musikinstrumente, deren übliche Notation nicht ihrer wirklichen Tonhöhe entspricht. Die Transposition kann z. B. dem Zweck dienen, dem Spieler das Spielen mehrerer gleichartiger Instrumente, die in verschiedenen Stimmungen gebaut sind, zu erleichtern. Durch geeignete Transposition wird hier erreicht, dass dasselbe Notenbild stets demselben Griff oder demselben Naturton auf dem Instrument entspricht.

Wenn du ohne Ventile in das Instrument bläst ertönt als tiefster Ton der Grundton **b**. In den Noten steht aber ein **c** und du nennst den Grundton auch **c**. Das hat den Vorteil, dass deine erste gelernte Tonleiter C-Dur ist und somit keine Vorzeichen hat. Für eine B-Trompete brauchst du spezielle Noten in B. Für eine D-Trompete gibt es Noten in D. Deswegen kannst du mit Trompeten, in welcher Stimmung auch immer, die gleichen Griffe verwenden ohne umlernen zu müssen. Es gibt in der Klassik aber auch Ausnahmen, mit denen wir uns hier nicht beschäftigen. Am weitesten verbreitet ist die B-Trompete. Hier gilt: Jedes C-Instrument muss einen Ganzton tiefer spielen als du, um den gleichen Ton zu erzeugen.

Oder: Du musst einen Ton höher spielen, um aus den Noten eines C-Instrumentes spielen zu können. C-Instrumente sind z.B. Klavier, Gitarre, Flöte usw.

4) Das Mundstück

Die Trompete ist mit einem abnehmbaren **Kesselmundstück** ausgestattet. Es dient dazu, den Ton, der von den Lippen erzeugt wird, auf das Instrument zu übertragen. Der Klang der Trompete lässt sich durch die Form und Größe des Mundstücks stark beeinflussen.



- ① Randdurchmesser innen
- ② Randbreite
- ③ Randkontur
- ④ Randinnenkante
- ⑤ Kessel-/Trichterform und Trichtertiefe
- ⑥ Seele (Bohrung)
- ⑦ Rückbohrung
- ⑧ Mundstückschaft

Generell kann man sagen:

Ein kleines Mundstück erleichtert das Spielen hoher Töne.
Ein großes Mundstück erleichtert das Spielen tiefer Töne.

Du musst also zusammen mit deinem Lehrer einen Kompromiss finden, der für das, was du mit deiner Trompete spielen willst, geeignet ist.

Achte darauf, dass:

1. der Randdurchmesser für deine Lippen nicht zu groß oder zu klein ist.
2. die Seele groß genug ist, damit genügend Luft durch das Instrument fließen kann.
3. der Schaft in deine Trompete passt. Hier gibt es verschiedene Größen.

5) Stimmzug

Mit dem Stimmzug kannst du die Tonhöhe deiner Trompete nach oben und unten anpassen, wenn du mit anderen Instrumenten zusammenspielen willst. Wenn du den Stimmzug herausziehst, dann wird die Trompete tiefer. Wenn du ihn hineinschiebst, wird sie höher.

6) Pflege

a) Funktionstüchtigkeit

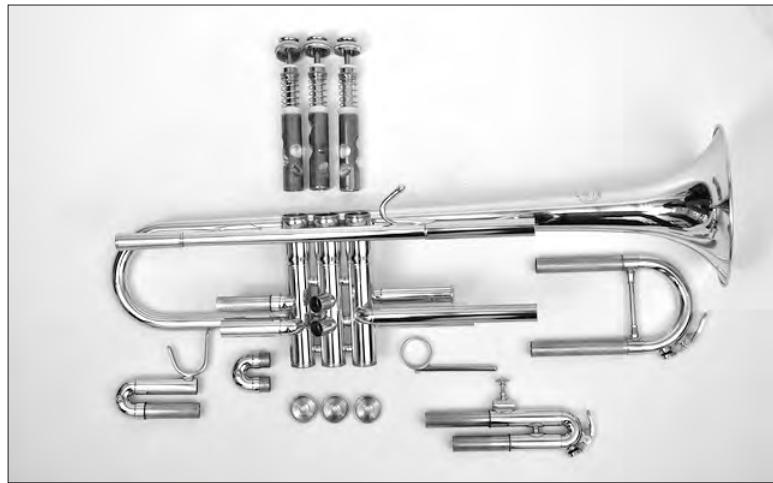
Um leicht auf der Trompete spielen zu können, musst du dafür sorgen, dass sich die **Ventile** und **Züge** leicht bewegen lassen. Sobald sich die Ventile etwas schwergängig bewegen lassen, oder etwas länger brauchen, um in ihre Ausgangsposition zurückzukehren, solltest du sie ölen. Auch wenn im Moment nur ein Ventil klemmt, öle trotzdem alle drei. Ansonsten unterbrichst du ständig dein Spiel, um zu ölen. Schraube zum Ölen das erste Ventil auf und ziehe es heraus. Streiche ein paar Tropfen Öl auf die Lauffläche. Beim Wiedereinsetzen des Ventils drehe es einige male hin und her, damit sich das Öl gleichmäßig verteilt. Bevor du die Kappe wieder zu schraubst, drehe es am Kopf so lange, bis es einrastet. Verfahre mit den beiden weiteren Ventilen auf gleiche Weise.



Der Stimmzug und die Stimmzüge der Ventile werden von Zeit zu Zeit mit einem speziellen Zugfett eingerieben. Das alte Fett sollte vorher mit einem Stoff- oder Papiertuch entfernt werden.

b) Reinigung

Sollten die **Ventile** im gedrückten Zustand immer mal wieder hängen bleiben, ist es in der Regel Zeit, die Trompete zu reinigen. Im gut sortierten Fachhandel solltest du dir eine Putzschlange und eine Mundstückbürste, sowie Zugfett besorgen.



Zum Reinigen der Trompete schraube die **Ventile** heraus. Damit die Filzpolster sich nicht mit Wasser vollsaugen, stelle die Ventile in einen Becher mit lauwarmem Wasser. Zwei bis drei Tropfen Spülmittel erleichtern die Reinigung der Laufflächen der Ventile.

Ziehe den **Stimmzug** und die drei **Ventilzüge** heraus. Schraube die unteren **Ventilkappen** ab. Lege alle Teile, bis auf die Ventile, in die Badewanne. Falls du keine Badematte hast, lege ein Geschirrhandtuch unter die Trompete, damit die Wanne und die Trompete keine Kratzer bekommen.

Fülle die Wanne mit lauwarmem Wasser, bis sich die **Trompete** vollständig unter Wasser befindet. Vorsicht! Heisses Wasser löst den Lack! Füge dem Wasser eine kleine Menge Spülmittel hinzu. Ein Spritzer genügt! Um den groben Schmutz innerhalb der Trompete zu lösen reicht es die Trompete ca. eine viertel Stunde einzuweichen. Zu langes Einweichen löst den Lack!

Wische nun mit der Putzschlange mehrmals durch den **Trichter** bis zum ersten Ventil, durch alle **Rohre** der Ventilzüge und durch das **Mundrohr**. Verfahre ebenso mit den **Ventilzügen** und dem **Stimmzug**. Danach spüle alle Teile gründlich mit klarem Wasser noch einmal durch. Das geht am besten mit der Handbrause. Trockne danach alle Teile gründlich aber vorsichtig mit einem Geschirrtuch, oder, noch besser, mit einem alten T-Shirt ab.

Die **Züge** werden jetzt mit einer kleinen Menge Fett eingestrichen und wieder eingesetzt. Die **Ventilkappen** werden angeschraubt und die **Ventile** geölt und eingesetzt. Achte auf die Reihenfolge der Ventile! Normalerweise befindet sich am **Ventilschaft** die Nummer des Ventils. Kannst du nach dem Zusammensetzen der Trompete keine Luft durch das Instrument blasen, stimmt die Reihenfolge nicht, oder sie sind nicht richtig eingerastet.

Achtung!

Kein heisses Wasser!

Nicht zu viel Spülmittel!

Nicht zu lange einweichen!

Ausschließlich fusselfreie Tücher verwenden!

Es genügt in der Regel die Trompete alle drei bis vier Monate zu reinigen.

Das **Mundstück** solltest du öfter reinigen. Halte es unter laufendes Wasser und wische mit der Mundstückbürste den Schmutz heraus. Säubere nach jeder Reinigungsaktion die Putzschlange und die Mundstückbürste.

KÖRPERHALTUNG

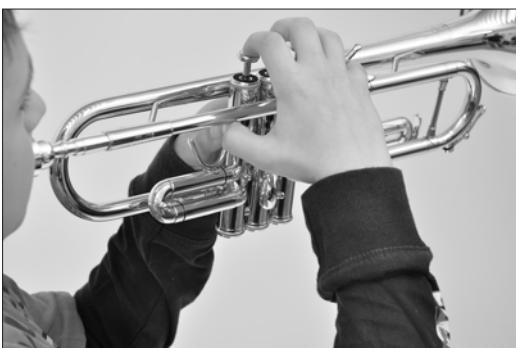


Trompete spielst du am besten im Stehen.

Die Trompete wird, wie hier in der Abbildung, mit der linken Hand gehalten. Um richtig atmen zu können, ist der Oberkörper aufrecht und die Ellenbogen locker abgespreizt und nicht am Körper anliegend. Die Trompete wird waagerecht gehalten und zeigt nicht zum Boden oder zur Decke.



Die **linke Hand** hält die Trompete fest. Dabei umgreifst du die Ventilmaschine, wie du in der Abbildung siehst. Der Ringfinger wird in den Ring am Stimmzug des dritten Ventils gesteckt, um gelegentlich die Intonation auszugleichen.



Die **rechte Hand** dient dazu, die Ventile zu bedienen und trägt dabei keine Last. Lege Zeigefinger, Mittelfinger und Ringfinger so auf die Ventile, dass der Druckpunkt genau mittig von oben kommt. Der kleine Finger kommt **locker** in den Haken hinter dem dritten Ventil. Der Daumen liegt leicht am Mundrohr an und krallt sich auf keinen Fall darunter fest. Die Finger sollen beim Spielen immer den Kontakt zu den Ventilen behalten und die Position nicht ändern.

Bei Kindern kann man auch mal auf den Ring verzichten, wenn die Trompete dann angenehmer zu halten ist.



Wenn du nicht im Stehen spielst, dann setzte dich mit dem Hintern auf die Stuhlkante und stelle beide Füße auf den Boden. So kannst du fast so gut atmen wie im Stehen und hast die nötige Körperspannung. Achte darauf, dass dein Stuhl nicht zu hoch ist. Überkreuze nicht die Beine und lass sie nicht baumeln.

Wenn deine linke Hand müde wird und du das Instrument nicht mehr halten kannst, dann quäle dich nicht. Spiel deswegen auch nicht mit abgesenktem Instrument, sondern mach eine kleine Pause und schüttle die Hand aus. Du brauchst eine gewisse Zeit, um dich an diese Haltung zu gewöhnen.

Spiele mit der Trompete seitlich auf der rechten Seite am Notenständer vorbei und nicht untendrunter durch. Erstens wegen der aufrechten Körperhaltung und zweitens um den Ton dahin zu blasen, wo er gehört werden soll und nicht in den Notenständer oder auf den Boden.

ATMUNG

Für das Trompetespielen ist es wichtig eine große Menge an Luft einzutragen und in einem kräftigen, gleichmäßigen und kontrolliert geführten Luftstrom ausblasen zu können. Dabei ist es wichtig, dass der Luftstrom konstant bleibt, egal ob die Lungen voll oder nahezu leer sind.

Zum Atmen hat der Mensch die Nase, da diese die Luft erwärmt und anfeuchtet. Wenn du mal eine Zeit lang bewusst nur durch den Mund atmest, wirst du feststellen, dass er sehr schnell trocken wird. Da du oft eine große Luftmenge in kurzer Zeit einatmest, musst du aber trotzdem meistens durch den Mund atmen.

Zum tiefen Einatmen brauchst du die Zwerchfellatmung. Das heißt, dass du versuchst, die gesamte Luft in den Bauch zu atmen und nicht in den Brustkorb. Das ist auch logisch, denn um den Brustkorb sitzen die Rippen, die sich nicht beliebig weiten lassen. Die Bauchmuskulatur hingegen lässt sich so weit dehnen, wie du es trainiert hast. Dort sitzen im übrigen auch die Muskeln, die du zum Ausblasen brauchst.



Ausgeatmet



Eingeatmet

1) Einatmen

Es gibt zum Ein- und Ausatmen verschiedene Übungen.



Übung 1: Lege dich auf den Boden und lege deine Beine auf einen Stuhl. Versuche nun abwechselnd in die Brust und in den Bauch zu atmen, damit du den Unterschied kennenzulernen beginnst. Strecke die Arme auch einmal hinter den Kopf. Du wirst merken, dass es dir jetzt noch schwerer fällt in die Brust zu atmen.

Übung 2: Atme in den Bauch so tief du kannst. Halte dann die Luft an, indem du die Stimbänder schließt. Lass dann die Bauchmuskulatur ruckartig locker und du wirst merken, wie die Luft vom Bauch in die Brust schwapppt.

2) Blasen

Schneide dir ein Blatt Papier mit einer Größe von etwa 10 x 10 cm aus. Blase dieses aus kurzem Abstand gegen eine Wand, so dass es haften bleibt. Das Ziel ist, dass das Papier möglichst lange an der Wand bleibt. Versuche die Dauer und den Abstand immer weiter zu vergrößern.

Mit dem gleichen gestützten Luftstrom bläst du auch in dein Instrument.

Auch beim Ausatmen brauchst du das Zwerchfell. Das macht der Körper automatisch. Um das kontrollieren zu können, probiere mal aus wie das funktioniert. Drücke mit den Fingern unterhalb des Bauchnabels fest gegen deine Bauchdecke und huste. Du merkst wie deine Bauchmuskulatur arbeitet. Das sind genau die Muskeln, die du zum Trompetespielen brauchst.

Das Kontrollieren des gleichmäßigen Luftstroms durch die Bauchmuskulatur, bezeichnet man auch als „**„Stütze“**“!

DER ANSATZ



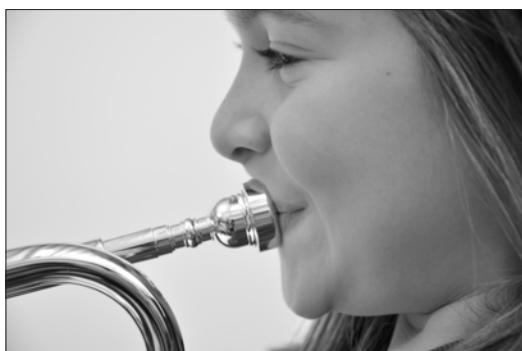
Als **Ansatz** bezeichnet man die Art, wie du das Mundstück an die Lippen setzt und die im Mundstück befindlichen Lippenanteile durch Ausblasen von Luft in Schwingung versetzt.

Vorbemerkung:

Der Klang deines Instrumentes ist zum größten Teil abhängig von deinem Ansatz. Beim Klavier musst du beispielsweise **nur** auf eine Taste drücken und es wird immer der gleiche Ton erklingen. Bei einem Blechblasinstrument musst du deinen Ton selbst mit den Lippen erzeugen. Abhängig von deinem Ansatz kann dieser zu hoch, zu tief, zu stumpf, zu luftig usw. sein. Das Thema Ansatz ist deswegen für mich das wichtigste beim Trompetespielen. Da nicht jeder die gleiche Kieferform, Lippen und Zähne hat, ist es aber ein sehr individuelles Thema. Dieses Kapitel ist deswegen nicht als die absolute Wahrheit zu verstehen. Es gibt hier schon einige Wahrheiten und Regeln. Diese sollten aber von deinem Lehrer auf deine persönliche Situation angepasst werden. Wen das Thema besonders interessiert, dem empfehle ich das Buch:

Malte Burba, Brass Master-Class – Die Methode für alle Blechbläser.
Der logische Weg zu grenzenloser Sicherheit, Ausdauer und Höhe.
Mainz, Schott-Verlag, <http://www.malteburba.de>

Position des Mundstücks

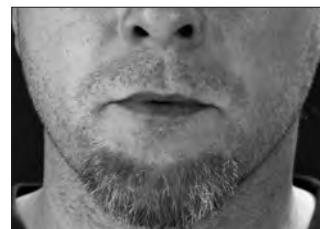


Das Mundstück sollte sich möglichst in der **Mitte der Lippen** befinden. Geringe Abweichungen aus der Mitte sind nicht ungewöhnlich. Du solltest deinen Ansatz aber regelmäßig vor dem Spiegel kontrollieren, um ein Gefühl für die Mitte und die richtige Lippenstellung zu bekommen. Die Lippen befinden sich dabei übereinander in einer Linie und die beiden Zahnreihen stehen sich gegenüber. Der Unterkiefer ist also weder vor- noch zurückgeschoben. Abhängig von deiner Zahnstellung, Kiefer- und Lippenform kann der **richtige** Ansatz bei jedem leicht anders aussehen.

LIPPENSTELLUNG

1) Mmmm – Pfff

Um die richtige Lippenstellung zu finden, sprichst du am besten den Buchstaben „M“. Du sollst dabei nicht lächeln oder die Lippen nach innen ziehen.



„Mmmm“ ----- „Pfff“

Dann pustest du durch eine kleine ovale Öffnung, als wenn du eine Kerze ausblasen wolltest. Wenn du noch stärker bläst und dabei die Lippen an der Innenseite stärker zusammenpresst, sollte ein Ton entstehen, der so ähnlich klingt wie eine dicke Hummel. Das nennt man **Buzzing** [engl. to buzz: schwirren, summen].

2) Mundwinkel

Es ist nicht garantiert, dass du jetzt schon die **optimale** Mundstellung hast. Wenn du jetzt noch versuchst, zusätzlich die Mundwinkel anzuspannen, solltest du aber schon richtiger liegen.



Achte beim Anspannen darauf, dass sich deine Mundwinkel nicht nach außen, innen, oben oder unten ziehen. Die Lippen sollten sich immer noch in „M“-Position befinden.

Das Anspannen der Mundwinkel hat mehrere Gründe:

1. Die Wangen sollen beim Spielen nicht aufgeblasen werden, da der Luftstrom an Richtung und Energie verliert, wenn er sich in den Wangen „verfängt“.
2. Der Luftstrom wird zentral durch die Mitte und nicht in die Wangen geführt.
3. Die Lippen erhalten die nötige Stabilität.
4. Nur der Teil der Lippen, der im Mundstück ist, soll in Schwingung versetzt werden und nicht das ganze Gesicht.
5. Es wird vermieden, dass Luft seitlich neben dem Mundstück herausgeblasen wird.

3) Öffnung halten

Wenn du die richtige Mundstellung mit angespannten Mundwinkeln gefunden hast und die **Tonzeugung** funktioniert, kommt der nächste Schritt:

1. Erzeuge einen Ton von etwa zwei Sekunden mit der **richtigen** Lippenstellung.
2. Beende den Ton indem du nicht mehr ausatmest und achte darauf, dass die Mundstellung so bleibt und die Lippen nicht zusammenfallen. Zwischen den Lippen sollte immer noch ein kleines ovales Loch bleiben.
3. Atme durch die Nase ein.
4. „**Buzze**“ den nächsten Ton.
5. Wiederhole das Ganze mehrmals.

4) Die Zunge

Schließe jetzt bei der **richtigen** Lippenstellung die Öffnung mit der Zunge ab. Die Zunge berührt dabei sowohl die Lippen, als auch die oberen Schneidezähne. In dem Moment, wo du mit dem Zwerchfell einen Luftstoß erzeugst, schnellt die Zunge nach unten und gibt den Weg wieder frei.

Das ist so ähnlich, wie ein Papierkugelchen zwischen den Lippen wegzuspucken (bitte danach wieder wegräumen).

Zur Zungenposition gibt es verschiedene Theorien. Die folgende hat sich für mich sehr bewährt.

Viele Trompeter halten die Zunge etwas weiter hinten an den oberen Schneidezähnen, so, als wenn man den Laut „**do**“ oder „**to**“ sprechen würde. Das ist in vielen Fällen vernünftig, weil du bei den hohen Tönen, aufgrund der engeren Mundstellung, die Lippen gar nicht mehr mit der Zunge erreichen kannst.

Außerdem gibt es noch die so genannte „**Dudelzunge**“, bei der sich die Zunge am Gaumen befindet, so als wenn man den Laut „**lo**“ sprechen würde. Sie ist hauptsächlich im Jazz verbreitet. In der Klassik kommt sie nicht vor.

Diese Systeme sind alle völlig in Ordnung. Besprich das mit deinem Lehrer.

5) Der Zungenrücken

Die Zunge kann dir beim Erreichen hoher Töne helfen, indem du den Zungenrücken (hinten) leicht anhebst und so die Luft durch eine engere Öffnung muss. Der Luftstrom wird dadurch schneller.

Bei tiefen Tönen liegt der Zungenrücken wieder unten und der gesamte Mundraum wird so groß wie möglich gemacht. Den Unterschied zwischen oben und unten spürst du, wenn du die Laute „**dooo-iii**“ sprichst.

Der Laut „**dooo-ööö**“ macht den Mund spitzer als „**dooo-iii**“ und ist deswegen realistischer zur Beschreibung des Trompetenspiels. Zur Beobachtung der Zunge ist aber „**dooo-iii**“ geeigneter, da hierbei die Zunge weiter angehoben wird.